

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 58.

Montag, 4. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 85 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 9. März 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungslocal hier 5 Faß Weizen und 45 Dosen Delikatessen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 4. März 1901.

Der Gerichtsvollz. des Rgl. Amtsger.
Schr. Eban.

Die zum Neubau eines Mannschafstgebäudes für das Pionier-Bataillon Nr. 22 zu Riesa erforderlichen

- 2008 VII Tischlerarbeiten
- VIII Schlosserarbeiten
- X Glaserarbeiten
- XI Anstreicharbeiten

sollen in öffentlicher unbeschränkter Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Riesa, Kaserne an der Weststraße — zur Einsicht aus und können Verdingungsanschläge befristet gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bzw. bezogen werden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. März 1901.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtkonferenz, Dienstag, den 5. März 1901. 1. Ratsschluß, betreffend a. Neubestellung der Sparassistenten; b. die neue Lokalschulordnung; c. Belegung der durch Weggang des Herrn Dr. Wegelin frei gewordenen Stelle der einzelnen Ausschüsse; d. ein Besuch der Frau Hulda verw. Heinze geb. Schlegel hier am Erlaß von Kosten für Desinfektion von Mobilien; e. Erweiterung der städtischen Telefonanlage — Zimmer der Stadtkasse, zugleich für das Bauamt, Schlachthof, Rittergut — f. ein Besuch des städtischen Ruderclubs um Ankauf der ihm gehörigen Wasserleitung vom Albertplatz bis zum Stadtpark seitens der Stadtgemeinde; g. Beschaffung eines Küchengeräths für die Brennerie in Göhlitz; h. Einrichtung einer Schlempeleitung, Errichtung eines Pumphäuschens und einer Selbsttränke in Göhlitz; i. Einrichtung einer Reichsbankfiliale in Riesa; k. ein Besuch des Kreisvereins für innere Mission um Verwilligung eines Beitrags von 50 Mark zur Kasse desselben. 2. Beschlußfassung über Nachtragsrechnung der Stadtkassenrechnung für 1892/94. Referent Herr Stadtkonferenzschönherr. 3. Geschäftsliche Mittheilungen. — Geheime Sitzung. Ratsschluß: Herr Bürgermeister Voeters, Herr Stadtrath Hynel.

— Zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins, die auf vergangenen Sonnabend in die Restauration zur Elbterrasse einberufen worden war, hatten sich nur 5 Mitglieder eingefunden, die sämtlich dem Ausschuss angehören. In Anbetracht dieser kleinen Zahl von Theilnehmern wurde in eine Verhandlung über eine etwaige Verwendung der vorhandenen Mittel zu Vereinstwecken nicht eingetreten; wohl aber wurden die Ergänzungsarbeiten zum Ausschuss vorgenommen. Unter der Voraussetzung, daß die neu gewählten Herren die auf sie gefallene Wahl annehmen, besteht er nunmehr aus folgenden Herren: Kommissionsrath Stuz, Vorsitzender, Oberamtsrichter Hestner, stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann C. Braune, Cassirer, Rentner Hermann Förster, Vorterrassier Selberich, Hauptmann Dammüller, Rentner Nicola, Hofgärtner Eichenbeil aus Jahnschansen, Kaufmann Moritz Damm sen., Amtsgerichtsrath Sekretär Hoff, Apothekenbesitzer Nale, Kaufmann Bach, Kaufmann Ernst Rosch, Stadtkassirer Galtz und Oberlehrer Diegel. Die Jahresrechnung auf das vergangene Jahr wurde für richtig befunden und dem Herrn Cassirer Entlastung erteilt. Der verzinste Kassenbestand beträgt zur Zeit R. 1079,50.

— Die am Sonnabend in Gegenwart des königlichen Staatskommissars stattgefundene Generalversammlung der sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden genehmigte den Jahresabschluß für 1900, ertheilte Entlastung und setzte die Dividende auf 7 % fest. Die turnusmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Konrad Klemperer in Dresden und Bankier Stiehl in Belpitz, wurden wiedergewählt, und an Stelle des verstorbenen Herrn Handelskammerpräsidenten Geheimen Kommerzienrath Georgi in Wylau l. B. wurde Se. Excellenz Herr Wirklicher Geheimrath Rath Meusel in Dresden neu in den Aufsichtsrath gewählt.

— Der Anschlußverkehr an die Linie Leitmeritz—Dresden—Rühlberg der Sächs.-Böhm.-Dampfschiffahrt, der in den letzten Jahren durch den Dampfer der Firma Ed. Täubrich-Rohlfen a. E. vermittelt, im vorigen Jahre aber theilweise zwischen Rühlberg und Torgau eingestellt wurde, soll wieder aufgenommen werden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die

Sächs.-Böhm.-Dampfschiffahrtsgesellschaft mit Beginn der diesjährigen Schiffsfahrtsperiode zunächst wöchentlich einmal ein Schiff über Rühlberg hinaus zwischen Rühlberg—Torgau—Magdeburg für Personen- und Güterbeförderung verkehren zu lassen. — Nach der nunmehr erschienenen Uebersicht ist die ortsanwesende Bevölkerung der 78 sächsischen Stadtgemeinden mit revidirter Städteordnung bei der am 1. December stattgehabten Volkszählung nunmehr endgiltig wie folgt festgestellt worden:

Adorf	6327	Marlenberg	7106
Annaberg	15957	Markneukirchen	7845
Aue	15251	Marktredwitz	6854
Auerbach	9572	Meerane	23797
Bautzen	26025	Melzig	20123
Bernsdorf	1389	Mittweida	16117
Bischofswerda	6610	Mischkau	7426
Borna	8422	Neustadt	4524
Buchholz	8402	Neustadt	4722
Burgstädt	7015	Rositz	4762
Chemnitz	206584	Deberan	5577
Colditz	5280	Delitzsch	13606
Crimmitschau	22840	Döhlen	10652
Dippoldiswalde	3519	Döhlen	5445
Döhlen	17745	Penig	7109
Dresden mit Albertst.	395349	Pirna	18295
Ehrenfriedersdorf	5660	Plauen	73891
Eibisfeld	7468	Pulsnitz	3742
Falkenstein	9586	Radeberg	12918
Frankenberg	12724	Frankenberg	24498
Freiberg	30176	Riesa	13492
Geyer	6250	Rochlitz	6337
Glauchau	25674	Roschwitz	8855
Grimma	10916	Soyda	1441
Großschönau	5699	Schandau	3256
Großenhain	12065	Schneeberg	8752
Hainichen	7932	Schönbach	4058
Hohenstein-Ernstthal	13381	Schwarzenberg	4157
Kamenz	9728	Selb	8648
Kirchberg	7933	Stollberg	6848
Königsstein	4277	Thum	4099
Köpenick	455089	Treuen	7087
Leisnig	7971	Waldenburg	2819
Lengenfeld	5482	Waldheim	10633
Melzig	6983	Werdau	19352
Mitschka	12241	Wurzen	16614
Möbbs	9627	Zittau	30921
Mühlbach	6415	Zwickau	6746
Mommasth.	3283		55825

Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung in Riesa am 1. December v. J. hatten wir in Nr. 281 d. Bl. v. J. 1900 mit 13432 angegeben, nach den obigen endgiltigen Feststellungen hat sich also die Zahl noch um 60 erhöht.

— Die ortsanwesende Bevölkerung der Amtshauptmannschaft Großenhain bezifferte sich nach der letzten Volkszählung auf 83751 Personen (42528 männlich, 41223 weiblich) gegen 77461 am 2. December 1895.

— Mit Schluß des Februar sind die von Sachsens Militärvereinsbund zum Besten der Chinaltrier eingeleiteten Sammlungen geschlossen worden. Vom Bundesbezirk Großenhain wurden insgesamt 335 R. 85 Pf. gesammelt, welcher Betrag durch Herrn Bezirksvorsteher Wille Großenhain an die Bundesleitung abgeführt worden ist. Zu der Sammlung trugen bei:

Angebote sind verschlossen und mit dem Inhalt bezeichnender Aufschrift versehen bis Sonnabend, den 16. März 1901, Vorm. 10 Uhr für Loos VII

- • • • • 10 1/4 • • • • • VIII
- • • • • 10 1/2 • • • • • X
- • • • • 10 3/4 • • • • • XI

postfrei an untenbezeichnete Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Dieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 5. März d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 4. März 1901.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Rechner, Sanitätschirurg.

Königlich sächsischer Militärverein Glaubitz-Sogertitz 40 R., Raundorf bei Gr. 33,75 R., Gröblich 5 R., Riesa I 21,80 R., Rühlberg 15,30 R., Zettlitz 35 R., Weibing 6,35 R., Rittervereine Riesa 60 R., Großenhain 6,85 R., Radeburg 41,45 R., Göhlitz 11 R., Niedererbach 7,05 R., Frauenhain 12 R., Schönfeld 13,30 R., Balda 5 R., Krauschütz 15 R. und Rezdorf 6 R. 7 R.

— Nicht so reich an Festlichkeiten wie das vorige Jahr ist der Militärvereinsbundesbezirk im Jahre 1901. Es ist nur eine Fahnweihe geplant und zwar diejenige des Militärvereins Spangenberg, die Ende Juni abgehalten werden soll.

— Die im 12. (vgl. sächs.) Armeekorps in diesem Jahre stattfindende ökonomische Musterung wird vorläufiger Bestimmung zufolge Mitte April abgehalten.

— Die Eisenbahnbetriebsdirektionen sind, wie dem „F. A.“ mitgeteilt wird, von der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen ermächtigt worden, vom 1. April d. J. ab, den Schluß der Annahmeweise für Stückgüter an den Werktagen vor Sonn- oder Feiertagen bei denjenigen größeren Güterverwaltungen, bei denen ein früherer Schluß mit Rücksicht auf die Sonntagruhe des Personals geboten und ohne Nachtheile für die Güterversender durchführbar erscheint, auf 6 Uhr Abends festzusetzen. Eine rechtzeitige Bekanntgabe der Verkehrrstellen, bei denen die Neuerung eingeführt werden soll, wird seinerzeit erfolgen. Die Maßnahme wird auf ein Jahr eingeführt, nach Ablauf desselben wird Entscheidung darüber gefaßt werden, ob die Neuerung — dafern sie sich bewährt hat — beizubehalten ist oder nicht.

— Das „Waterland“ scheidet über den Termin der Landtagswahlen: Ueber den Zeitpunkt, wann in diesem Jahre die Landtagswahlen stattfinden und die Stände zusammenzutreten, werden ganz irrige Mittheilungen verbreitet. Eine Korrespondenz behauptet sogar, die Wahlen würden schon im Monat August vorgenommen. Das ist natürlich vollkommen ausgeschlossen. Möglich, ja wahrscheinlich ist dagegen, daß man an maßgebender Stelle sich mit dem Gedanken trägt, die Eröffnung des Landtages um zehn bis vierzehn Tage früher anzuberaumen und daß um so viel zeitiger der Wahltermin angefaßt wird. Eine feste Entscheidung darüber ist zur Stunde jedoch noch nicht gefaßt. Die königliche Staatsregierung wünscht baldige Einberufung der Kammern, damit die Vorlage betreffend den Wohnungsgeldzuschuß möglichst frühzeitig zur Verabschiedung gelangt und bei Beginn des Jahres 1902 in Kraft treten kann.

— Die Bitterung im Monat März soll nach dem hundertjährigen Kalender, dem aber wenig Glauben beizumessen ist, vom 6. bis 9. feucht, vom 13. bis 15. aber stark regnerisch sein. Für den 18., 19. und 20. steht Glätte zu erwarten und während der Zeit vom 22. bis 28. dürfte man sich auf rauhes, stürmisches Wetter gefaßt machen, das am 31. mit heftigen Regengüssen seinen Abschluß findet. Rudolph Jabs stellt für den März folgende Prognose: Vom 1. bis 7. Gewitterneigung, bedeutende Niederschläge, stellenweise Hochwasser, vom 8. bis 15. Regen abnehmend, dagegen zahlreiche Schneefälle, Sturm, vom 16. bis 22. Gewitterneigung, Stürme, vom 23. bis 27. Regen, höhere Temperatur, vom 28. bis 31. stärkere Regengüsse, später Schnee bei tiefer Temperatur. Der 5. ist ein kritischer Tag 2., der 20. ein solcher 1. Ordnung;

Halb bezeichnet diesen Termin als den theoretisch höchsten des Jahres.

Spielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: „VI. Sinfonie-Concert. Serie A“, Mittwoch: (Geschlossen), Donnerstag: „Die Stumme von Portici“, Freitag: „Lucrezia Borgia“, Sonnabend: „Tannhäuser“, Sonntag: „Die Königin von Saba“, Schauspielhaus: Dienstag: „Haus Rosenhagen“, Mittwoch: (Geschlossen), Donnerstag: „Gög von Berlichingen“, Freitag: „Minna von Barnhelm“, Sonnabend: „Ohne Consens“, „Das Stiftungsfest“, Sonntag: „Nachmann als Erzieher“.

Größe, 3. März. Am 1. Landeshaupttage soll sowohl früh als auch Abends 6 Uhr das Amt der heiligen Communio hier verhandelt werden, wie auch die jährliche Collette für den Landesverband für innere Mission eingeleitet werden soll, zu deren reichlichem Ausfall auch das an den Kirchthüren beschickte Flugblatt verhelfen möge.

Großenhain, 2. März. Sichtlich einem Bedürfnisse der Gemeindeglieder ist die hier erfolgte Einrichtung von Passionsvorträgen des Vereins für innere Mission zu Großenhain entgegengegangen. Der Saal der Herberge zur Heimath auf hiesigem Altegestaden war am gestrigen Abende, der den ersten dieser Vorträge brachte, nicht nur dicht besetzt, er war überfüllt und waren namentlich Damen der ersten Kreise dieser Stadt zugegen. Die Herr Amtshauptmann, welcher bekanntlich der Vorsitzende des Vereins ist, war anwesend. Der ganze Charakter und die Stimmung der Versammlung zeugten, daß der Ruf des Herrn in dieser Passionszeit willige Ohren und Herzen in reichem Maße auch in hiesiger Stadt gefunden. Der Vortrag des Abends ward von Herrn Superintendent Pasche mit jener ganzen hinreichenden Gewalt des Wortes und Tiefgründigkeit der Gedanken erstattet, die dem geistlichen Oberhirten Großenhains je und je eigen sind. Ausgehend von dem Worte Pauli an Titus: „Christus Jesus hat sich selbst für uns dahingegeben; auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selber sich zum Eigentum, das fleißig ist zu guten Werken“ schilderte der Redner zunächst den Zusammenhang von Passion und innerer Mission, ging dann dazu über, daß nicht dies allein Gegenstand der in der dreißigjährigen Passionszeit angehaltenen Vorträge sein sollte, sondern man wolle den Herrn auf seinem Passionszuge begleiten und sich durch die einzelnen Begebenheiten und Ereignisse aus dem Wege Jesu zum Kreuze auf die verschiedenen Arbeitsgebiete der inneren Mission führen lassen. Hierbei war in eingehender Weise auf Grund der Berichte der Evangelien der Einzug Jesu in Jerusalem und in den Tempel geschildert bis zu dem Lobpreis der Kinder, an welchen Jesus sein Wohlgefallen hatte und in Bezug auf welche er an die feindlichen Obersten seines Volkes die Frage richtete: „Wisset ihr nicht, daß Gott aus dem Munde der Säuglinge und Unmündigen sich ein Lob zurichtet.“ Im Anschluß an dieses Wort ging der Redner auf die Werke der inneren Mission an den Kindern über, deren letztes Ziel es ist, auch diese dem Herrn zum Eigentum zu bereiten und ihnen die Lippen aufzuhaben zum Lobpreis dessen, der auch sie theuer erkauf hat. Der Weg zum Kreuze des Herrn begann in der Krippe. Von der Krippe leuchtete der Strahl der erbarmenden Liebe in die Koth der Mütter und abertausend armer Kinder. Krippen heißen die Anstalten, in welchen die Säuglinge derjenigen Mütter, die sich ihrer Kinder nicht anzunehmen vermögen, durch die innere Mission versorgt werden. Der Vortragsgegenstand schilderte die Entstehung und Einrichtung der Krippen, behandelte dann ausführlich das Ziehkindertwesen und das Bemühen der inneren Mission, dasselbe so zu gestalten, daß auch die Kinder, welche solchen Ziehmüttern und Pflegeeltern übergeben werden, müssen bei denselben an Leib und Seele geborgen. Daraus wurden die Kinderbewahranstalten und Kleinkinderschulen behandelt, ihre Einrichtungen geschildert und ihr Segen hervorgehoben. Schulspflichtige Kinder, bei denen es außerhalb der Schulzeit an der nöthigen Aufsicht fehlt, werden in Knaben- und Mädchenhorten vor Leibes- und Seelenschaden bewahrt, zu nussbringender Arbeit erzogen. — Sittlich gefährdeter und schon verdorbenster Kinder. — Nicht die innere Mission in Erziehungsanstalten und Rettungshäusern an, auf deren Beschäftigung die Einrichtung Redner genauer einging. Für kranke Kinder hat die innere Mission Kinderheimstätten an der See und im Gebirge errichtet, körperlich schwache und erholungsbefähigte epileptische in die Ferienkolonien und auch der gebürdigen und schilfische in in den Wälden- und Epileptischen Anstalten sich hilfsreich an. Von diesen armen, leiblich und geistig kranken Kindern, welche der Fürsorge des Volkes Gottes, das fleißig ist zu guten Werken, besonders bedürfen, lenkte der Redner die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die Kinder, welche im Sonnenschein der Elternliebe und in treuer Fürsorge der Schule heranwachsen, und betonte, daß die Kirche doch auch an diesen Kindern ihr Recht habe. Im Tempel zu Jerusalem haben die Unmündigen dem Herrn ihr Christianna gesungen, so haben die kleinen Völker unserer Kirchen widerhallen von den Lobgesängen der Kinder. Dazu will der Kinder-gottesdienst helfen, von dessen Einrichtung der Redner zuletzt handelte. Mit dem Aufzuge des Herrn wird jetzt wieder dahingehet, sich selbst für uns dahingehoben, ein immer zahlreicheres Volk finden möge, das fleißig ist und bereit, mit zu arbeiten an den guten Werken der inneren Mission, schon der Vortrag und bald darauf in der üblichen Weise auch die Besammlung.

Großenhain, 4. März. Die Infuenza herrscht unter den Schulkindern in bedauerlicher Weise. Der dritte Theil aller Kinder fehlt in den Schulen. — Ein aus Langenberg gebürtiger, in Weilsdorf wohnhafter Knabe wurde vor-

gestern hier wegen Diebstahls verhaftet. Dieser Knabe in Weilsdorf hatte er Geld gestohlen, diese traf ihn hier und veranlaßte seine Festnahme, die allerdings nur nach einer Unterbrechung möglich war. Der Dieb ist nämlich aus und verbrachte sich auf dem Wasserreife des Schladischer. Man fand ihn aber hoch und führte ihn dem Amtsgericht zu. — Eine große geistliche Musikaufführung veranstaltete Herr Cantor Heinrich Schön am kommenden Sonntag. Es kommt Gändels „Messias“ zur Aufführung.

Dresden, 3. März. Der König wohnte gestern dem Gottesdienste in der Kapelle der Villa Strehlen bei, während die Königin den der katholischen Kirche besuchte. Am 2 Uhr fand bei den kgl. Majestäten in Villa Strehlen Familienfest statt, an der die Prinzessinnen und Prinzessinnen theilnahmen.

Pirna, 1. März. Ein Zweigverein des Evangelischen Bundes ist für Pirna und Umgebungen begründet worden. Vorstand: Herr Superintendent Kirchenthall Dr. Vogtmann-Pirna.

Zittau, 2. März. In der septen Stadtverordneten-sitzung wurde dem Rathesbeschlusse einstimmig beigetreten, 300000 Mark zum Garantiefonds für die geplante Oberlausitzer Gewerbe- und Industrienausstellung in Zittau unter der Bedingung zu genehmigen, daß derselbe eine Höhe von 150000 Mark erreicht.

Baugen, 2. März. Wie die „Baug. Nachr.“ in Erfahrung gebracht haben, seien in der Baupläne gegen englische Agenten heranzumalen, welche Leute die englische Armee in Transvaal anzuwerben suchen. Es ist bestimmt zu hoffen, daß ein deutscher Mann derartigen Vorkommnisse nicht zulassen wird, zumal überdies die Küstlichen, die den Folgen vorgelagert werden, sich niemals erfüllen können.

Buchholz, 2. März. Mit knapper Noth dem Tode entzogen wurde der 10 Jahre alte Sohn eines hiesigen Fabrikbesizers. Der Knabe war in einen selbst erdachten künstlichen Schneefestnetz gefahren. Während er unter den zusammengetragenen Schneemassen wehete, brachen dieselben plötzlich zusammen und verschütteten ihn derart, daß er sich aus denselben nicht mehr zu retten vermochte. Als der Aermste auch noch eingebrochener Dunkelheit nicht in die elterliche Wohnung zurückkehrte, hielt man umschau nach ihm und hierbei arbeitete man den Knaben aus dem Schneefestnetz heraus. Die Wiederbelebungsversuche waren zwar von Erfolg, doch immer aber Leidet der Knabe an großer Erschöpfung.

Altendorf, 1. März. Am Freitag fand in der Eisenbahnschule die für die Zwecke der kgl. sächs. Staats-eisenbahn den Realschulen gleichgestellte, die mündliche Abgangsprüfung statt, welcher sich 56 Schüler unterwarfen. Den Vorsitz führten Herr Bezirkskasseninspector Wang-Dipoldtsvorsteh und Herr Baurath Müller-Dresden als Kommissar der Generaldirection der kgl. sächs. Staatsbahn. Die Schule blüht nunmehr auf eine 11 jährige erfolgreichere Thätigkeit zurück und sieht für Ostern d. J. einer zahlreichen Aufnahme entgegen.

Zohanngeorgenstadt, 28. Februar. Wegen Bohndifferenzen kündigten vorgestern sämtliche Hand-schuhmacher und Dresseure der hier bestehenden Fabrik Wertheimer. Den Fühern und Räherinnen ist gleichfalls ein bedeutender Abzug in Aussicht gestellt worden.

Regis, 1. März. Durch das eingetretene Thauwetter ist auf der Pleiße ungewöhnlich hoher Eisgang verursacht worden. Das ganze Flußbett hat, so weit es sich vorfindet, aus überfließen läßt, eine einzige Eismauer; das Eis ragt fast hoch über das Flußbett heraus. Alle Wege nach den anliegenden Orten sind überflutet. Arbeiter mußten dießhalb den Felsen im Flußbett wegbringen. Heute früh 5 Uhr wurde die Bürgerwehr alarmirt. Die Wiederholung nach Blumroda bildet einen See. Bieh war vielfach gefährdet. Das Wasser ist in viele niedrig gelegene Stellungen und Wohnungen eingedrungen.

Leipzig, die Unsitte, Stöße und Schirme waagrecht unter die Arme zu tragen, hat in Leipzig wieder ein Opfer gefordert, indem in der Petersstraße ein achtjähriger Schulknabe durch die Spitze eines Regenschirmes eine schwere Augenverletzung erlitt. Der Träger des Schirmes hat selbstverständlich für Kurkosten u. die Eltern des Knaben zu entschädigen.

Leipzig, 2. März. Der in Nordhau benachbarte Prälater Jakob Plant hat der Stadt Leipzig einen Vermächtniß von 200 000 M., der israelitischen Gemeinde zu Leipzig ein solches von 300 000 M., hinterlassen, deren Zinsen für wohlthätige Zwecke bestimmt sind. — Infolge fortgesetzten Thauwetters ist Hochwasser eingetreten; vom Oberlauf der Elbe wird rapides Steigen der Elbe und ihrer Nebenflüsse signalisirt.



Kirchennachrichten für Götze. Am 1. Landeshaupttage / 1/2 Uhr Predigt, Kirch-communion; hierauf Junglingsverein - Collette für innere Mission. - Freitag den 8. März Abend 7 Uhr 2. Passions-gottesdienst.

3. Klasse 189. A. S. Landes-Lotterie. Die Nummern, unter welchen der Gewinn vertheilt ist, sind mit 999 8 Nummern nachfolgend aufgeführt. — Nachdruck verboten. Ziehung am 4. März 1890.

Table of lottery numbers and prizes for Class 3, 1890. It lists various prize amounts and the corresponding winning numbers.

Die Zahl der Verkäufe betrug 6 400, 11 100, 17 000, 22 900, 28 800, 34 700, 40 600, 46 500, 52 400, 58 300, 64 200, 70 100, 76 000, 81 900, 87 800, 93 700, 99 600, 105 500, 111 400, 117 300, 123 200, 129 100, 135 000, 140 900, 146 800, 152 700, 158 600, 164 500, 170 400, 176 300, 182 200, 188 100, 194 000, 200 000.

55 Pfg. monatlich frei ins Haus

Rieser Tageblatt.

Bestellungen werden in der Expedition, Stephanstr. 59, und von den Auszuberechnungen.

Side of page with fragments of text from adjacent pages.

Vermischtes.

Wie General Cronje auf St. Helena seine Tage zubringt, darüber machte ein Engländer, der soeben nach London zurückgekehrt ist, interessante Mittheilungen: Con-jes lange Internirung hat weder seine Gesundheit noch sein Gemüth gebeugt. Ein- oder zweimal wöchentlich besucht er Broad Bottom Camp, etwa sechs Meilen von Jamestown, wo sein früheres Heer gefangen gehalten wird, und dann sucht der düstere, äußerst streng religiöse Mann seine Burenbrüder zu ermahnen. Er wird infolge seiner erzwungenen Unthätigkeit stark und weis, aber man kann bei seiner mürrischen Natur nicht sagen, daß er besonders gedrückt erscheine. Wie er auch über die Weiten denken mag, er behält es doch ganz für sich. Thatsache ist, daß man nicht leicht mit dem General sprechen kann. Er ist sehr ruhig, giebt seinen Meinungen nie freien Ausdruck und spricht nicht über den Krieg. Trotz all seiner Zurückhaltung ist Cronje jedoch manchmal erregt, wenn er durch einen frischen Schuß Gefangener Neuigkeiten aus Süd-afrika erhält, und dann wird Frau Cronje, die ruhigste, gehorsamste und tapferste Frau, gerufen, den Ernst ihres eintönigen Daseins überdun zu theilen. General Cronje erscheint dem Beobachter zuerst als unbedeutender kleiner Mann. Er ist unter Mittelgröße, breitschulterig, und seine kräftige Figur macht den Eindruck großer Muskelstärke. Im letzten Jahre ist er sehr weis geworden; wer seinen starken schwarzen Bart und die buschigen Augenbrauen gesehen hat, wird über die mit ihm vorgegangene Veränderung sehr erstaunt sein. Aber mit dem Alter — er steht jetzt im 68. Jahr — ist nichts von Milde über sein Wesen gekommen. Er war, ist und wird immer ein harter Mann sein — „so hart wie zehn Penny-Nägel und zwei-mal so scharf,“ wie einer seiner Leute sagte.

Dom Aberglauben. Die in Bacha erscheinende „Ahdn-Zeitung“ bringt folgende Mittheilung: „Das oberhalb Dornbach gelegene Dorf Andenhäusen ist gegenwärtig der Schauplatz eines durch schwärzesten Aberglauben herbeigeführten Familiendramas. Der Landwirth Wilhelm Denner daselbst ist nämlich sammt seiner Ehefrau vor wenigen Tagen wahnsinnig geworden. Dem genannten Ehepaar waren im Lauf von drei Jahren drei Kinder durch den Tod entziffen worden und wenn dieser Verlust für die Eltern auch tief-schmerzlich war, so ertrugen sie denselben doch mit Fassung. Im Dezember v. J. zog nun eine Zigeunerbande durch den Ort, wahr-sagen, bettelnd und stehend. Auch das Denner'sche Ehepaar ließ sich wahr-sagen, und was es da vernahm, reichte aus, um die ohnehin schwachen Köpfe völlig zu verwirren. „Am 24. Februar“, so lautete die Wahrsagung, „werden Euch, wenn Ihr uns tüchtig zahlt, zwei kurer Kinder wieder geschenkt, gleichzeitig bekommt Ihr 10 000 Mark!“ Die Zigeuner, die sich ihren Schwundel gut bezahlen ließen, zogen weiter, vom Denner'schen Ehepaar hörte und sah man aber von diesem Zeitpunkt ab wenig. Da, — es war Freitag, Nachts, wird plötzlich in später Stunde der Ortsgeistliche geweckt. Es ist Denner, der dem Geistlichen zuruft: „Gehschwind, Herr Pfarrer, gehschwind. Kommen Sie mit in meine Wohnung!“ Als der Geistliche die Wohnung Denners betreten will, wird er mit Schreien gewahrt, daß der Mann mit erhobener Art hinter der Thür steht. Soll böser Ahnung zieht sich der Geistliche zurück, bittet denachbarte

Ordnungswahner, ihn zu begleiten und tritt mit diesen nach einiger Zeit das Haus. In der Mitte der Wohnstube hocken auf einem Schemel dicht aneinandergerückt, Mann und Frau. Der Mann hat das einzige noch lebende Kind im Arm; er hat es so fest an sich gepreßt, daß dem armen Wesen das Blut aus Mund und Nase läuft. Beide Ehe-gatten stieren starr vor sich hin, und wer noch nicht glauben wollte, daß die Kerntzen wahnsinnig geworden, dem wurde es klar, als man den Versuch machte, dem Mann das Kind zu nehmen. Sechs starke Männer hatten schwere Arbeit, den Mann zu überwälzigen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 4. März 1901.

1) Berlin. Der Kaiser ist gestern Abend 11¼ Uhr nach Wilhelmshaven abgereist.

2) Berlin. Die „Montagszeitung“ erfährt, wird der Konkurs der Deutschen Grundbau-Bank in den ersten Tagen dieser Woche angemeldet werden.

3) Berlin. Gestern fand im Osten Berlins eine Versammlung statt, die meist von Arbeitern besucht war, und in der Kommandant Jooste über die Buren sprach. Schon lange vor Beginn mußte der Zugang polizeilich geschlossen werden. Nach dem Vortrage wurde beschloffen, eine Eingabe an den Reichstag und den Bundesrath zu richten, in der die Versammlung scharfen Einspruch gegen die Veranlassung des Krieges und die Kriegführung durch die Engländer erhebt, die Einberufung eines Schiedsgerichts fordert und neben der Forderung strengster Neutralität den Buren die Sympathie der Versammelten aus-drückt.

4) Berlin. In dem Hause Kottbuser Damm Nr. 35 wurde am Sonnabend Abend eine Frau Amelung, die seit 14 Tagen vermißt wurde, als Skelett aufgefunden, nachdem ihr die in ihrem Besitz befindlichen Knochen alle nur erreichbaren Theiltheile von den Knochen gefressen hatten. — Wie aus Beutchen gemeldet wird, wurden in der Königin Luise-Grube drei Arbeiter durch Kohlenmassen verschüttet und schwer verletzt. — Nach einem Telegramm aus Hirschberg erlitten beim Bahnbau durch plötzliches Losgehen eines Schusses mehrere kroatische Arbeiter schwere Verletzungen; die Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus zu Warmbrunn.

5) Frankfurt a. M. Die Kronprinzessin von Griechenland hat heute früh die Rückreise nach Athen angetreten.

6) Petersburg. In Korea sind große Unruhen vorgekommen; an verschiedenen Punkten der Halbinsel fanden blutige Zwischenfälle statt.

7) Brisbane. In der Nähe von Brisbane sind zwei Pestfälle vorgekommen.

8) Sidney. Reutermeldung. Ein Krankheitsfall mit tödtlichem Ausgange, der an Bord eines aus Südafrika zur Einschiffung neuer australischer Truppen hier ange-kommenen Dampfers vorgekommen ist, ist als ein Pestfall festgestellt worden.

9) London. „Morningleader“ berichtet, daß Magim einen Explosionsstoff erfunden haben soll, dessen Kräfte diejenigen aller bisher bestehenden Sprengstoffe weit über-trifft; eine Quantität in Größe eines Nähmeries sei

genügend, um ein ganzes Panzerschiff zu vernichten.

10) London. König Eduard ist gestern Abend hier auf dem Bahnhofe Charing Cross angekommen und wurde vom Herzog von Cornwallis und York empfangen. Der König begab sich sofort nach Marlborough-House.

Die Ereignisse in China.

11) London. Die „Morningpost“ meldet aus Peking unterm 2.: Die Japaner beschloffen, im Laufe des Monats ihre Truppen aus Peking zurückzuziehen und sie durch 2000 Mann frische Truppen zu ersetzen, von denen 500 Mann nach Peking gelegt werden sollen.

12) Shanghai. Die „Universal Gazette“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Niutschwang: 3000 Russen griffen bei Hsingking 10 000 berittene Räuber an, letztere eroberten ein russisches Geschütz. Die Russen zogen sich mit einem Verlust von 20 Todten und 30 Verwundeten nach Kulden zurück.

Zum Krieg in Südafrika.

13) London. Aus Pretoria wird gemeldet: die eng-lischen Behörden verhafteten einen Farmer, bei dem ein Gewehr und Munition gefunden wurde; sie weigerten sich, ihn gegen Kaution freizulassen. — Die Blätter machen sich keine Illusionen mehr über das Scheitern des Vorgehens gegen Dewet. Mehrere Telegramme berichten, daß Dewet sich im Freistaat in Sicherheit befindet, und daß es ihm möglich sei, frische Kräfte zu sammeln, um seine alte Tak-tik wieder aufzunehmen.

14) London. Das „Reutersche Bureau“ berichtet aus Colesberg unterm 1.: Stejn und Dewet überschritten mit 1500 Mann gestern bei Lillensfontein den Oranjesuß in der Nähe der zerstörten Brücke bei Colesberg unter dem Feuer der Kolonialschützen. Die Schützen standen in guter Deckung und tödteten mehrere Buren. Trotz des hohen Standes und des reißenden Stromes des Flusses brach-ten die Buren acht Wagen über den Strom, mußten aber fünf Wagen und viel Pferde zurücklassen. Ein Farmer aus Lillensfontein berichtet, Stejn sehr sehr elend aus und das Kommando leide entsetzlichen Hunger. (?)

15) London. „Daily Express“ meldet aus gutunter-richteter Quelle, Botha sei heimlich ein Waffenstill-stand gewährt worden, um ihn in den Stand zu setzen, mit dem Präsidenten Krüger zu verkehren, an den er sehr bestimmte Fragen gerichtet habe. Krüger habe als letztes Auskunfts-mittel unter Berufung auf die Paager Konferenz in Petersburg zu sondiren versucht; die Antwort sei aber unbefriedigend gewesen.

16) Kapstadt. Die Pest breitet sich immer mehr aus. Gestern und heute sind 11 neue Fälle zur Kenntniß gelangt. Unter den Erkrankten befindet sich eine euro-päische Frau. Ferner sind die Leichen von fünf Eingeborenen gefunden worden.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 4. März 1901.

Börsenbericht			Börsenbericht			Börsenbericht			Börsenbericht		
Werte	%	Cours	Werte	%	Cours	Werte	%	Cours	Werte	%	Cours
1000 1898	3 1/2	98,30	1000 1898	3 1/2	98,30	1000 1898	3 1/2	98,30	1000 1898	3 1/2	98,30
1000 1900	3 1/2	98,30	1000 1900	3 1/2	98,30	1000 1900	3 1/2	98,30	1000 1900	3 1/2	98,30
1000 1902	3 1/2	98,30	1000 1902	3 1/2	98,30	1000 1902	3 1/2	98,30	1000 1902	3 1/2	98,30
1000 1904	3 1/2	98,30	1000 1904	3 1/2	98,30	1000 1904	3 1/2	98,30	1000 1904	3 1/2	98,30
1000 1906	3 1/2	98,30	1000 1906	3 1/2	98,30	1000 1906	3 1/2	98,30	1000 1906	3 1/2	98,30
1000 1908	3 1/2	98,30	1000 1908	3 1/2	98,30	1000 1908	3 1/2	98,30	1000 1908	3 1/2	98,30
1000 1910	3 1/2	98,30	1000 1910	3 1/2	98,30	1000 1910	3 1/2	98,30	1000 1910	3 1/2	98,30
1000 1912	3 1/2	98,30	1000 1912	3 1/2	98,30	1000 1912	3 1/2	98,30	1000 1912	3 1/2	98,30
1000 1914	3 1/2	98,30	1000 1914	3 1/2	98,30	1000 1914	3 1/2	98,30	1000 1914	3 1/2	98,30
1000 1916	3 1/2	98,30	1000 1916	3 1/2	98,30	1000 1916	3 1/2	98,30	1000 1916	3 1/2	98,30
1000 1918	3 1/2	98,30	1000 1918	3 1/2	98,30	1000 1918	3 1/2	98,30	1000 1918	3 1/2	98,30
1000 1920	3 1/2	98,30	1000 1920	3 1/2	98,30	1000 1920	3 1/2	98,30	1000 1920	3 1/2	98,30
1000 1922	3 1/2	98,30	1000 1922	3 1/2	98,30	1000 1922	3 1/2	98,30	1000 1922	3 1/2	98,30
1000 1924	3 1/2	98,30	1000 1924	3 1/2	98,30	1000 1924	3 1/2	98,30	1000 1924	3 1/2	98,30
1000 1926	3 1/2	98,30	1000 1926	3 1/2	98,30	1000 1926	3 1/2	98,30	1000 1926	3 1/2	98,30
1000 1928	3 1/2	98,30	1000 1928	3 1/2	98,30	1000 1928	3 1/2	98,30	1000 1928	3 1/2	98,30
1000 1930	3 1/2	98,30	1000 1930	3 1/2	98,30	1000 1930	3 1/2	98,30	1000 1930	3 1/2	98,30
1000 1932	3 1/2	98,30	1000 1932	3 1/2	98,30	1000 1932	3 1/2	98,30	1000 1932	3 1/2	98,30
1000 1934	3 1/2	98,30	1000 1934	3 1/2	98,30	1000 1934	3 1/2	98,30	1000 1934	3 1/2	98,30
1000 1936	3 1/2	98,30	1000 1936	3 1/2	98,30	1000 1936	3 1/2	98,30	1000 1936	3 1/2	98,30
1000 1938	3 1/2	98,30	1000 1938	3 1/2	98,30	1000 1938	3 1/2	98,30	1000 1938	3 1/2	98,30
1000 1940	3 1/2	98,30	1000 1940	3 1/2	98,30	1000 1940	3 1/2	98,30	1000 1940	3 1/2	98,30
1000 1942	3 1/2	98,30	1000 1942	3 1/2	98,30	1000 1942	3 1/2	98,30	1000 1942	3 1/2	98,30
1000 1944	3 1/2	98,30	1000 1944	3 1/2	98,30	1000 1944	3 1/2	98,30	1000 1944	3 1/2	98,30
1000 1946	3 1/2	98,30	1000 1946	3 1/2	98,30	1000 1946	3 1/2	98,30	1000 1946	3 1/2	98,30
1000 1948	3 1/2	98,30	1000 1948	3 1/2	98,30	1000 1948	3 1/2	98,30	1000 1948	3 1/2	98,30
1000 1950	3 1/2	98,30	1000 1950	3 1/2	98,30	1000 1950	3 1/2	98,30	1000 1950	3 1/2	98,30

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Nieser.

Aktioncapital 20 Millionen Mark. **Reservefond 5 Millionen Mark.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, anst. d. Banknoten und Geldnoten.
Sponsoring, Einlösung aller Arten von Coupons.
Bausparung u. Einzahlung von Hypotheken und Darlehen zu mäßigsten Bedingungen.
Gewährung von Kauschüssen auf Blanko-Kredit oder gegen Sicherstellung.
Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des Sachverständigen Creditvereins im Nieser, Gießen und des Mittelhessischen Bodencreditvereins in Gießen.
Auszahlung offener und verpackter Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
Safes-Schrank-Einrichtung. Gemietbare Schränke zu 10 und 20 Mark des Jahr.
Annahme von Check und Capitalanlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung à 2%, bis 4% p. a. je nach der Risikolage.
Lombardirung von Effecten, Waaren und Rohprodukten.
Sagerplätze bz. Speicherraum selbst auf Credit zur Verfügung.
Controle der Verladung von Werthpapieren.

Wohnung am 1. April zu vermieten. **Zwei sehr möbl. Zimmer** am 1. April zu vermieten. **Stallung** für 2 Pferde, Wagenremise u. Futterboden ist zu vermieten.

Auction.
 Sonnabend, den 9. März a. c., von Vormittag 10 Uhr an
 kommen im Hotel „Kronprinz“ hierseits 3 neue Milchseparatoren, zwei
 u 200 und einer zu 180 Liter, gegen sofortige Barzahlung zur öffent-
 lichen Versteigerung.
 Riesa, den 4. März 1901. **Herm. Scheibe,**
 onacht. u. verpfl. Auktionator u. Taxator.

Spottbillige Kaffeepreise
 der
 Ersten Riesaer Kaffee-Groß-Rösterei im Gasbetrieb
 von
Max Mehner.

Campinas	dtl. —.80	Neu-Granada-Wischung	dtl. 1.60
do. Perl-Wischung	— .97	Carlsbader	do. 1.80
Guatemala	do. II. 1.20	Wiener	do. 2.-
do.	do. I. 1.40		

Bei Einkauf von 10 Pfund an rohem Kaffee Röstern gratis inner-
 halb 15 Minuten ohne vorherige Anmeldung.

Särge
 in Metall, Eichen- und Kiefernholz in
 allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
 Herm. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Confirm.-Wäsche,
 wie Hemden, Jacken, Bein-
 kleider, weiße Stiefel-
 Röcke sehr billig, reinl.
 Taschentücher. Stück 15, 20,
 25 Pf. wieder vorräthig,
 empfiehlt
M. Schwartz,
 Viktoriastr. 46.

Terpentinseife
 und Terpentin-Salmiakseife
 nur in allerfeinster Qualität, sowie alle
 Handwaschseife, Toiletteseife
 und sonstige Waschartikel in bester
 Qualität empfiehlt billigst **Ottomar
 Bartsch,** nur Weitznerstr. 21.

Kammerjäger Gödel
 trifft am 9. d. M. mit seinen Raddal-
 mitteln gegen Motten, Käufe, Schwaben
 u. s. w. hier ein und bittet Offerten
 von hier und auswärts unt. K. 100
 in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Gretchen-Seife,
 beste 10 Pfg. Toilette-Seife,
 Stück nur 10 Pfg. Dugend 110 Pfg.
F. W. Thomas & Sohn,
 Niederlage v. Glas Wars. Del.

la. doppelt raff. **Rüböl**
 empfehlen z. billigstem Tagespreise
F. W. Thomas & Sohn,
 Niederlage v. Glas Wars. Del.

Echte Ricinusöl-Pomade
 von **F. W. Thomas & Sohn,**
 Niederlage v. Glas Wars. Del.

Sattelwachsseife,
 echte englische, empfehlen
F. W. Thomas & Sohn,
 Niederlage v. Glas Wars. Del.

Wäsche
 zum Plätten wird angenommen.
Schlöfferstr. 18, 2 Tr. r.

Für Böttcher passend!
 2 bis 3 Baggons gute
 feilgeschaltene
Fichtenbrotter,
 la. Waare, 20-30 mm stark, (Win-
 ter-Schlag), gleich preiswerth ab
Theodor Litzner,
 Glanzgasse bei Tharandt.

Gruchans Cond. Leg. 85 Wt.
 bestmüßig, 14. neueste revid. Jubilä-
 umausg., 17 nageleser Prachtfäbri-
 compl. u. schärfst. D. 500 postl.
Wocrene I. G.
 Schöner Wäschetrocknenboden
 sehr zur Benutzung
Schützenstraße 20.

Pferdedünger
 liefert
Stöckl & Sittner.

Fertige Wäsche
 für Konfirmanden,
 weiße Röcke, Taschentücher,
 Corsetts, Chemisett u. Schlipse
 empfiehlt billigst
A. Günther, Weitznerstr. 15.

Größtes Lager
 in
Polster-Möbeln
 in allen Beschmückungen u. Preislagen
 empfiehlt
Richard Jähurich,
 Tapezierer und Decorateur,
 Rasthausstr. 67.
 Besichtigung auch ohne Kauf gern
 gestattet.

Apfelsinen
 hervorragend süße, schöne Frucht,
 Stück 20 Pfg.
Gustav Grünberg, Viktoriastr. 19

Schellfisch,
 große grüne Perlinge, Nothjunge,
 Zander und Seelachs
 empfiehlt Dienstag und Mittwoch frisch
F. Hentsch,
 Fischbondlung, Weitznerstr. 29.

Schellfisch,
 frisch eingetroffen,
 frische Riefer Bücklinge
 empf. bill.
Ernst Anders.

Schellfisch,
 lebend frisch, trifft Dienstag Abend ein
 und empfiehlt **Ernst Kerschmar,**
 Fischbondlung, Carlstr. 5.

Heute frische Senz
Riefer
Bollbündlinge,
 Makrelenbündlinge,
 (Riesebündlinge), Stück 10-12 Pf.
 ff. geräucherter, sehr große
Lachsgeringe,
 Stück 15-18 Pf.,
Fleckerlinge,
 geräuchert, große Delfinstück,
 Stück 13 Pf.,
Bratheringe,
 ff. und sehr groß, Stück 10 Pf.,
 ff. Eporetten,
 1 Pfund 60 Pf.,
 ff. Pfeffer- u. Sauerkurten
 u. s. w. u. s. w. empfiehlt
 in nur bester und feinsten Waare
Ackermann,
4 Baujägerstraße 4.
 Eine noch gut erhaltene eiserne
 Zandchenpumpe sowie ein Eisenrührer,
 3,75 m lang, zu verkaufen
Weitznerstr. 6.

Königl. Sächs. Militärverein
„Artillerie, Pioniere und Train“ zu Riesa.
 Wegen des auf Mittwoch, den 6. März, fallenden Vortages, findet
 die Monatsversammlung Dienstag, den 5. März, Abends Punkt
 8 Uhr im Vereinslocal, „Hotel Riesa“, statt. Wegen bevorstehendem
 Winterurlauben werden die Kameraden gebeten, vollständig zu erscheinen.
 Aufnahme neuer Kameraden.
Der Gesamtvorstand.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.
 Dienstag Abend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocal.
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Höderau.
 Dienstag, den 5. März, Nachmittags 5 Uhr im Gasthof zu Riesa.
 1. Verschiedene Eingänge. 2. Vortrag des Herrn Böttcher: Vereinfachung
 Reisen vom Atlantischen Ocean nach dem Stillen Meer. **Der Vorstand.**

Restaurant Schlachthof.
 Dienstag, den 5. März, halten wir unsern
Karpfenschmaus,
 wobei wir mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens ausgestattet werden.
 Alle unsere Freunde und Gönner laden herzlich ersuchen ein.
 Mit aller Hochachtung **G. Wötcher und Frau.**

Hôtel Stadt Dresden.
 Donnerstag, den 7. März, halten wir unsern
Karpfenschmaus,
 wozu wir alle unsere werthen Gäste, Freunde und Bekannten ganz ergebenst
 einladen.
 Hochachtungsvoll **Edmund Starke und Frau.**
 Für gute Bewirthung werden wir Sorge tragen.

Hôtel Kaiserhof.
 Zu unserm Sonnabend, den 9. März, stattfindenden
Karpfenschmaus
 laden alle unsere werthen Gäste und Gönner herzlichst ein.
 Hochachtungsvoll **Edmund Starke und Frau.**
 NB. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Thüringer Färberei und Hem. Wäscherei Königsr.
 Einblüstem. 1. Rang. **Soflieferanten.** Anerkannt vorzügl. Leistungen
 (den höchsten Anspr. genügend). **Prompte Lieferung. — Billige Preise.**
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.
Annahmestelle **Liddy Schmidt,** Rasthaus-
 und Rauter bei: **straße.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner unvergesslichen Gattin,
 unserer guten Mutter, der Frau
Honriette Krüger
 geb. **Bennewitz,**
 sagen hierdurch für die herzlichen Trostworte, Gesang und
 reichen Blumenschmuck Allen unsern
innigsten Dank.
 Zeltbahn, den 2. März 1901.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!
 Unserm so früh verklärten Jugendfreunde
Richard Claus
 rufen wir tiefbetrübtens Herzens ein „**Ruhe sanft!**“
 in die Ewigkeit nach.
 Du sankst in Deines Lebens schönster Blüthe,
 Im Myrthenstrauch, schon in das frühe Grab;
 Ergriffst — der Erde Laufbahn jetzt schon müde —
 Zur bessern Heimath hin den Wanderstab.
 Wohl Dir, Verkürzter! Du hast ausgetragen,
 Du siehst Dich nun von jedem Schmerz befreit,
 Hast Dich zur Friedensheimath aufgeschwungen
 Und erntest dort des Himmels Seligkeit.
 Dort bist Du heimisch, denn es bot die Erde
 Dir manchen Harm und ach! Du warst so gut;
 Drum trugst Du die oft bittere Beschwerde
 Der Gegenwart mit stillem, frommen Muth.
 So blickt denn von dem erreichten Ziele
 Noch segnend auf die Freund' und Freundinnen herab,
 Die jetzt mit Thränen und im Schmerzföhle
 Dir Blumen streuen auf Dein Grab.
Gewidmet von der Jugend zu Bobersien.

Gesangbücher
 In allen Preislagen empfiehlt
Arno Gampel, Buchbindereimstler,
 Ecke Schul- u. Rasthausstr.

**Bettfedern,
 Bettbezüge,
 Inlets**
 empfiehlt billigst
A. Günther.

Morgen Dienstag
Schlachtfest
Ernst Schmidt, Gräbe.

Schneiders Restaurant.
 Morgen Dienstag **Schlachtfest.**

Gasthof Rietz.
 Mittwoch, den 6. März, findet zum
Schlachtfest und **Wirtenschaftsmusik**
 freundlich ein **R. Jähurich.**
 Dienstag zuvor **Schlachtfest.**

**Gewerbe-
 Verein.**

Donnerstag, den 7. März a. c.
 Abends 8 Uhr
Planarversammlung
 (Vereinslocal)
 Tagesordnung: 1) Eingänge. 2)
 Vortrag des Herrn **Böttcher** über: Schilferungen aus dem
 Leben und Treiben in London. 3) Auf-
 nahme neuer Mitglieder.
 Sachlicher Vorschlag steht ent-
 gegen **der Vorstand.**

Zurückgekehrt vom Grabe unsern
 von uns zu früh geschiedenen und un-
 vergesslichen Sohnes und Bruders, des
 in seinem 16. Lebensjahre stehenden
 Junggesellen **Richard Claus,**
 säßten wir uns gebunden und Verwandten
 für den schönen Blumenschmuck unsern
 herzlichsten Dank der liebsten Jugend zu
 Bobersien für das freudvolle Tragen,
 die Blumenpenden und das ehrenvolle
 Beistand zur letzten Ruhestätte, Herrn
 Pastor Werner für die tröstenden Worte
 am Grabe und Herrn Cantor Weise
 für die erhebrnden Gesänge. Ferner
 Dank Herrn Inspector und Frau Wenzel
 auf Rittergut Bobersien für ihre Be-
 suchung und die Wohlthaten während der
 Krankheit. Die aber, lieber Ansehliche,
 rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in die
 Ewigkeit nach.
 Du ruhst nun in stillem Frieden,
 Den unser Herz im Tod noch liebt,
 Ach, viel zu früh von uns geschieden,
 Hat tief die Trennung uns betäubt.
 Doch lag es in des Höchsten Plan,
 Was Gott that, das ist wohlgethan.
 Zu schwerlich war für uns Dein Scheiden,
 Du bist nun befreit von Leiden,
 Befreit von jeder Erdennoth.
 Doch lag es in des Höchsten Plan,
 Was Gott that, das ist wohlgethan.
Bobersien, am Begräbnistage.
Die trauernde Familie Claus
 nebst Hinterbliebenen.

Gestern Vormittag verschied nach
 langen schweren Leiden sanft und ruhig
 meine liebe Gattin, unsere gute Mutter,
 Schwieger- und Großmutter, Frau
Johanne Christiane Hölzel
 geb. **Fuchs,**
 im 62. Lebensjahre.
 Sie liegt hiermit bestattet an
 Riesa, den 4. März 1901
 der trauernde Gatte
Gottlieb Hölzel
 zugleich im Namen der Abt. Hinterbl.
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm.
 2 Uhr von der Parentationshalle aus statt.

Die glückliche Geburt eines
Mädchens
 zeigen hocherfreut an
 Riesa, den 3. März 1901.
E. Krause, Lehrer, und Frau.
 Stern 1 Beilage.

Der Siegespreis auf dem Weltmeere.

Das siegreiche Auftreten des Hamburger Schnelldampfers „Deutschland“ im Wettbewerb der zwischen Amerika und Deutschland verkehrenden Passagierschiffe hat besonders in England einen tiefen und dauernden Eindruck gemacht.

Den Siegespreis im Wettbewerb der Schifffahrt kann Deutschland für das Jahr 1900 auf den mannigfachen Gebieten für sich in Anspruch nehmen. Die überlegene Flotte, mit der England bislang den Fortschritt des jüngeren Wettbewerbers zu folgen bestrebt, die Haltung, als ob man den Deutschen die „vorübergehenden“ Erfolge auf dem oder jenem einzelnen Gebiete von Herzen gönne, in dem Bewußtsein, sie, wenn man nur wollte, in jedem Augenblick schlagen zu können, verschwindet allgemach aus den britischen Betrachtungen.

Der Schnelldampfer „Deutschland“ ist allen ausländischen Schiffen um zwei Knoten in der Schnelligkeit überlegen, nachdem letztere schon vom Bremer Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ geschlagen waren. Die in Stettin erbauten Maschinen der „Deutschland“ sind in solcher Vollendung nirgend sonst zu finden.

Die „Deutschland“ nur dem einen englischen Schiffe Oceanic nach, das ihr aber sonst nicht gleichkommt, und schon baut der Vulkan in Stettin einen neuen deutschen Schnelldampfer, der auch größer wird, als dies größte englische Schiff. Gegenüber den zahlreichen Abbildungen von den Innenräumen der neuesten deutschen Luxusdampfer in den verschiedensten englischen Zeitschriften müssen die Engländer selbst zugestehen, daß diese Leistungen der deutschen Schiffbauingenieure in keiner Weise ihren eigenen Schiffen nachstehen, in mancher Hinsicht ihnen sogar überlegen sind.

Wie in der nordatlantischen Fahrt macht die deutsche Schifffahrt auch in Südamerika und in Asien die größten Fortschritte. Die Ausdehnung der Deutschen Ostafrika-Dinie, ihre Fahrten auch um Südafrika, beobachtet man in

England mit großer Besorgnis und mit Mißtrauen in die Leistungsfähigkeit der eigenen konkurrierenden Linien, denen die deutsche Gesellschaft nach Berichten englischer Reisender „ungeheuer überlegen“ ist. Das erste Seeschiff der Hamburg-Amerika-Linie, das im letzten Sommer auf dem Amazonasstrom erschien und für diesen eine direkte Linie nach Deutschland eröffnete, wurde mit Jubel und offizieller Feierlichkeit empfangen, da man eine segensreiche Entwicklung jener weiten tropischen Striche durch die deutsche Schifffahrt, durch die Beseitigung des bisherigen englischen Monopols der Frachtschiffahrt erwartete.

Keine der englischen und überhaupt der ausländischen Reedereien kann in der Größe ihrer Flotte, in der Vielseitigkeit ihrer Linien auch nur annähernd mit der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd wetteifern, auch wenn man beim Vergleich noch gar nicht deren mehrfachen Zusammengehen und Hand in Hand arbeiten durch Zusammenrechnung ihrer Betriebsmittel zum Ausdruck bringt. Die Hamburg-Amerika-Linie verfügt jetzt über 611 000 Register-tonnen, gegenüber 397 000 Tonnen der größten englischen Reederei. Nach allen fünf Weltteilen führen regelmäßige Linien der beiden deutschen Großbetriebe; auf den Touristenfahrten ihrer Prunkschiffe führt die Hamburg-Amerika-Linie ein internationales Publikum zu den schönsten Stritten der alten und neuen Welt, selbst um die britischen Inseln fliegt ihre Flagge. Vorzüglich hat sich nach allgemeinem Urtheil die deutsche Reederei der ursprünglich an sie heranretrenden Aufgabe der Truppen- und Pferde Transporte nach China gewachsen gezeigt, und die russischen Soldaten, die aus dem größten der deutschen Truppenschiffe nach Odessa zurückbesördert wurden, wetteifern mit den deutschen Kameraden in öffentlichen Danksgesängen für die gute Aufnahme an Bord. Als es zeitweilig schien, als ob dort in China der blutige Rassenkrieg drohte, da stellten sich mit den deutschen Freiwilligen unter den Ersten die von unserer Handelsmarine freiwillig gestellten Hospitalschiffe ein. (Wogl. A.)

Tagesgeschichte

Deutsches Reich.

Wie aus Cronberg gemeldet wird, ist der König von England am Sonnabend Nachmittag 12 1/2 Uhr wieder abgereist. Die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie der Hofstaat der Kaiserin Friedrich verabschiedeten sich von ihm am Bahnhof.

In einem Bericht aus Cronberg veröffentlicht die „Frankf. Ztg.“ interessante Einzelheiten über die Stellung Englands zu Deutschland. Nach den Mittheilungen jenes Gewährsmannes soll den Bureaukranten die staatliche Autonomie zwar nicht befehlen, aber unter englischer Flagge soll ihnen die größtmögliche Selbständigkeit nach dem Vorbild Australiens eingeräumt werden. Bezüglich der deutschen Handelspolitik äußerte ein englischer Politiker: Wenn wider Erwarten durch die Hochschutzzollpolitik Deutschlands eine Schwächung Englands herbeigeführt werden würde, so müßte England durch Zuzug von Repräsentanten über, da es nicht davon absehen könne, diejenigen handelspolitischen Maßnahmen zu ergreifen, die durch das Vorgehen anderer Mächte zum Schutze der eigenen Industrie notwendig seien.

Das neue deutsch-amerikanische Kabel macht den älteren Kabelgesellschaften schon sehr fühlbare Konkurrenz. Aus der „D. Berl.-Ztg.“ erfahren wir nämlich, daß in der letzten Generalversammlung der Anglo-American Telegraph Company in London von dem Vorsitzenden mitgeteilt wurde, diese Gesellschaft habe im verflochtenen Halbjahre einen Einnahmeausfall von 320 000 Mark gehabt, der auf Rechnung des neuen Kabels zu setzen ist. Für das laufende Jahr wird der voraussichtliche Ausfall auf 4000 Mark täglich geschätzt. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden hat sich der Verkehr von Deutschland nach Amerika fast ganz dem neuen Kabel zugewandt. Der Verkehr von Amerika nach Europa sei bisher im Allgemeinen noch den alten Verbindungen treu geblieben; doch würden große Anstrengungen notwendig sein, um ihn festzuhalten.

Infolge des Auftretens der Pest in Kapstadt ist eine Beschränkung der Ein- und Durchfuhr aus Kapland und Natal für das Deutsche Reich verfügt worden. Die Ein- und Durchfuhr von Leibwäsche, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Federn und Pumpen jeder Art aus Kapland und der Kolonie Natal ist verboten. Auf Leibwäsche, Bettzeug und Kleidungsstücke, welche Reisende zu ihrem Gebrauche mit sich führen, ob er welche als Umlagegut eingeführt werden, findet das Verbot jedoch keine Anwendung. Es kann aber die Bestattung ihrer Einfuhr von einer vorherigen Desinfektion abhängig gemacht werden. — Der Reichskanzler ist außerdem ermächtigt, Ausnahmen von dem Verbot unter Anordnung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zuzulassen.

Dem Reichstage ist eine Zusammenstellung der Ergebnisse der bedingten Begnadigung in den Jahren 1899 und 1900 zugegangen. Darnach ist die bedingte Begnadigung von Jahr zu Jahr häufiger angewandt worden, im letzten Jahre in 7176 Fällen; sie hatte steigenden Erfolg. In den meisten Fällen konnte nach Ablauf der Bewährungsfrist der endgültige Straf-Erlaß eintreten.

Ungarn.

Wie man aus Wien meldet, hat das Herrenhaus nach langer staatsrechtlicher Debatte den Adressentwurf einstimmig angenommen. Der Eindruck des einstimmigen Beschlusses wurde jedoch durch Äußerungen der Parteiführer beeinträchtigt. Der Sprecher der Verfassungskommission, Fürst Auerperg, erregte Befremden durch sein Plaidoyer für die parlamentarische Regelung der Sprachenfrage. Die Regierung müsse energisch und unachseltig, manchmal auch hart eingreifen, um Verfügungen zu treffen, die das Parlament nicht treffen kann und die man ihm nicht zumuthen darf. Fürst Schönburg von der Mittelpartei trat für eine einheitliche Adresse ein. Der liberale Rhomburg erging sich in Denunziationen der Alldeutschen. Der tschechische Fürst Georg Lobkowitz predigte den Staatsförmlich und empfahl eine föderalistische Verfassung, eine Art Absolutismus, gemildert durch Landtage, als einziges Mittel zur Rettung Oesterreichs. Es gebe nur zwei Mittel: Kompromiß oder Gewalt. In ähnlichem Sinne sprach der Pole Fürst Czartoryski. Ministerpräsident Körber warnte davor, im jetzigen Moment derartige gefährliche Fragen aufzuwerfen. Die Verfassung sei besserungsbedürftig, aber dazu bedürfe man ruhiger Zeiten. Die Regierung vernehme es, sich auf dem Wege von Zugeständnissen die Parteien zu verbinden. Wenn es aber einmal zur An-

Des-Buhtags wegen fällt diese Woche die Mittwoch-Nr. d. Bl. aus.

Die beiden Garküchen.

Roman von Max v. Weitzenhurn. 88

„Wie lange willst Du Dich in Boston aufhalten?“ „Nun, zwei oder drei Tage, vielleicht höchstens eine Woche, Geviss nicht länger.“

„Mutter, ich möchte Dich bitten, daß Du Fräulein Thovet einladest, Dich nach Boston zu begleiten.“

„Wie, mein Lieber?“ erwidert Mrs. Roxton in fragender Tone, aber wünschlich noch gelassener als früher. „Ernestine Thovet? Ich will es thun, da Du mich darum eruchst. Was für ein reizendes Geschöpf sie ist, das schmeißt Mädchen, das ich je gesehen.“

„Wirst Du wirklich?“ ruft Georg, und sein Gesicht strahlt freudlich vor Freude. „Ich danke Dir, Mütterchen, ja sie ist so schön wie ein Engel, und so lieb und so gut. Du wirst sie lieb gewinnen, Mutter, es muß sie ja jeder lieben, der sie sieht, und so auch mein Onkel!“

„Der Onkel, lieber Georg,“ sagt Mrs. Roxton, die Augen aufweisend. „Du weißt ja, daß er sie gar nicht kennt und wahrscheinlich auch nie kennen lernen wird. Wie soll er sie also lieb gewinnen.“

Georg lacht, er hat einen sein angelegten Plan im Kopfe, von dem der Auszug nach Boston nur der erste Teil ist, aber er hat durchaus nicht die Absicht, seine Mutter schon jetzt ins Vertrauen zu ziehen. Der alte Charles Borch bestundet sich zwar im Augenblick in der bedauernden Wertes Lage, Fräulein Ernestine Thovet nicht zu kennen, aber sein Kesse nimmt sich ernstlich vor, ihm dazu zu verhelfen.

„Glaubst Du, daß sie sichgerne dazu herbeilassen wird?“ fragt die Dame. „Ich möchte sie von Herzen gern mitnehmen. Es liegt immer eine Art Anziehung darin, die Hülferin einer Schönheit zu sein. Die Deuts nehmen so viel Notiz von einem, die Herren sind so aufmerksam, und dann ist mir auch das Alleine reisen verhaßt. Ich will sie recht gerne mitnehmen, Georg, wenn Du wirklich glaubst, daß sie sich bereit zeigen wird.“

„Liebe Mutter,“ ruft Georg ganz glücklich, „ich bin überzeugt, daß Du ohne irgend eine Ausnahme das liebste, herzlichste Mütterchen auf der Welt bist! Ob sie gerne geht? Ich bin dessen gewiss; ich weiß es von ihren eigenen Lippen. Ich habe sie gestern gefragt, und sie hat sich ganz enthusiastisch darüber geäußert.“

„O, Du hast sie schon gefragt! So bleib also nichts mehr übrig, als Mrs. Springfield um ihre Einwilligung zu bitten? Ich glaube, sie wird keine Einwendung machen.“

„Ich sehe nicht ein, warum sie eine machen sollte. Sage, daß Du eine solche Vorliebe für Fräulein Ernestine gefaßt habest, und das ist doch die Wahrheit? und daß sie das ansehe, was ebenfalls wahr ist, und einer Zustimmung bedürfte; daß Dir ihre Gesellschaft sehr angenehm sein wird, und so weiter, Du weißt schon, wie Du das vorbringen wirst.“

Und Mutter, bringe Fräulein Thovet bei, daß es, da Du etwa eine Woche in Boston bleibst und viel außer Haus sein wirst, um Einkäufe zu besorgen und Besuche zu machen, und da Du des Abends Theater und Vergnügungen besuchen wirst, das beste sein wird, wenn sie etwas Gepäck mitnimmt.“

„Aber, lieber Georg, wir gehen nicht ins Theater. Wir haben niemand, der uns abholt.“

„O ja, brauchst es nicht zu erwähnen, aber ich werde dort sein. Deute es nur leicht hin an, daß Dich Deine Freunde abholen werden. Mein Schiff wird morgen früh von Stapel gelassen und soll sogleich nach Boston fahren. Ich werde aber nicht hier bleiben, um damit abzusiegeln, sondern morgen nachmittag mit der Eisenbahn abzureisen. Dann kann ich Euch natürlich überall hinführen und Euch den Aufenthalt in Boston so angenehm als möglich machen. Und am Ende der Woche, wenn das Schiff bereit ist, können wir Fräulein Ernestine vielleicht bereden, einen kleinen Ausflug nach der Shoal-Insel ober der Rüste von Maine und so weiter zu machen. Aber Du brauchst jetzt noch nichts davon zu sagen. Bleibe Dich jetzt nur an, lie-

bes, bestes Mütterchen, mache Dich auf den Weg und bitte Dir von Mrs. Springfield ihre Karte zu holen.“ Er hebt sie auf seinem Arme aus dem Stuhle heraus, als wenn sie 6 und nicht 60 Jahre alt wäre, und greißt ihr einen Kuß.

„Was Du für ein ungezügelter Junge bist, Georg!“ ruft die gute Frau ab und macht sich mit beiden Händen ihres Haars zurecht. „Aber da, wie Du sagst, keine Zeit zu verlieren ist, so will ich mich sogleich ankleiden. Wenn aber Mrs. Springfield mein sagen sollte?“

„Das darfst Du nicht zulassen,“ ruft Georg aufgeregt. „Ich besteho darauf, Mutter, Du darfst Dich mit keinem nein abfertigen lassen. Ich weiß, wie bescheid Du sein kannst, wenn Du nur willst, und auf diese Weise darfst Du nicht jetzt mein Vertrauen. Dinge nur in sie, bitte sie darum, als wäre es eine ungeheuer, persönliche Beugung, und es ist niemand im Stande, Dir zu widerstehen.“

„Wirklich?“ sagt Mrs. Roxton mit einem selbstgefälligen Lächeln, „wie Du das alles weißt. Ich glaube selbst, daß Mrs. Springfield gegen eine Woche keine Einwendung machen wird.“

„Sage nichts von meinem Schiff oder von mir,“ fährt der junge Intendant fort. „Aber jetzt mache Dich auf den Weg, und bleibe nicht lange aus. Ich werde auf Dich hier warten.“

Mrs. Roxton entfernt sich stillschuldigt, und Georg lächelt befriedigt vor sich hin, während er auf und ab geht. Ein neuer und fester Entschluß ist auf seinem Gesichte zu lesen. Er hat gewartet und ist geduldig gewesen, bis Warten und Geduld aufgehört haben, Tagenden zu sein. Er will sprechen, aber nicht hier. Ernestine wird seine Mutter nach Boston begleiten, und er wird sich ihr dort mit voller Ruhe und nach Herzenslust widmen. Die Stunden werden verfliegen unter immer neuen Anregungen. Dann soll am Bord seines Schiffes ein Wahl stattfinden, dessen Ausgang nichts zu wünschen übrig lassen darf. Nach dem Essen wird es nicht schwer sein, sie zu bereben, den reizenden Ausflug nach der Shoal-Insel mitzumachen. 81,19

